

Abschlussbericht Koordinierungsstellen Sportverein und Ganztagsschulen

Name	Susanne Kugler
Sportkreis	
Schuljahr	2016/2017

Datum 01.08.2017

Rückblick seit Beginn des Schuljahres

- **Seit Anfang 2016** war bekannt, dass der Sportkreis Schwäbisch Hall sich nicht mehr am Projekt beteiligen wird – Ende des gemeinsamen Projektes also mit Schuljahr 2016/2017.
 - **Im Frühjahr 2016** wurde eine neue Landesregierung gewählt. Äußerst relevant und hat sicherlich Auswirkungen auf den Sport und die Schulen, dass Dr. Susanne Eisenmann (CDU) zur neuen Kultusministerin bestellt/gewählt wurde.
 - **Juli 2016 erstes Koordinatorentreffen Schuljahr 2016/2017**, Ann-Kathrin Bühner füllt die vakante Stelle von Dominik Eberle.
- Pressemitteilung des KM** – Ankündigung des Ganztagsschulgipfels Termin 24.11.
„Wo stehen wir und wo wollen wir hin?“ Das sind Fragen, die im Dialog mit den am Ganztag beteiligten Personen ausgelotet werden sollen. Städtetag würdigt zwar die gesetzliche Verankerung der Ganztagsschule in der GS als Meilenstein, stellt aber auch entsprechenden Forderungskatalog (siehe Anhang).
- **August 2016 Vor-Ort-Termin** in der GS Heilbronn; Festlegung der Ziele und Maßnahmen
 - **Oktober – Runder Tisch** Vorstellung der GTS-Rahmenkonzepts der Sportfachverbände; Maßnahmenkalender für Koordinatoren; Kurswechsel der Kultusministerin Veröffentlichung entspr. Pressetexte
 - **November – Koordinatorentreffen** - Input aktueller Bildungsplan, Vorbereitung Ganztagsgipfel, Vorbereitung Netzwerktreffen
 - **Januar – Runder Tisch – Rückblick** – Die neuen Flyer werden direkt an die Schulen geschickt
 - **Februar – Neue Fortbildungsreihe** – Qualifizierung im Ganztag (Flyer); Presseerklärung von DOSB und Kultusministerkonferenz; Zusammenfassung Bericht Bildungsplan Sport Sek I;
 - **März - „Speed-Dating“** in Zusammenarbeit mit dem SSA HN
 - **Mai – 2. Ganztagsgipfel** daraus resultieren entsprechende Forderungen des Städtetages
 - **Juli – Runder Tisch – Rückblick 2. Ganztagsschulgipfel**

- **Kooperation Schule-Verein** Im Sportkreis Heilbronn wurden für das Schuljahr 2016/2017 insgesamt 122,5 Anträge gestellt, darunter waren 83 Ganztagschulen – leider konnten nur 86,5 Anträge bewilligt werden. Die Koordinatorin hat alle Vereine des Sportkreises aufgefordert aktiver an Kooperation Schule-Verein teilzunehmen und hat dies auch in den drei Partnersportkreisen angeregt – ein höheres Antragsaufkommen ermöglicht im Folgejahr eine höhere Bewilligungsquote.
- **Jugendbegleiterprogramm (JBP)** – im Schuljahr 2016/2017 engagierten sich ca. 24.040 Jugendbegleiter an 1.925 Schulen in Baden-Württemberg. Diese leisten 46.385 Zeitstunden pro Woche. Davon sind 44 % Einzelpersonen, 40 % ältere Schülerschaft und nur 16% kommen aus Vereinen, Verbänden und sonstigen Organisationen. Obwohl im Land die Zeitstunden leicht rückläufig sind, stiegen die Zahl der teilnehmenden Schulen an. 209.081 SchülerInnen nahmen an Angeboten, die über das JBP finanziert wurden, teil.

Von den Schulleitungen wird das JBP noch immer bis zu 95% als sehr positiv oder positiv bewertet und erfreut sich somit einer ungebrochen hohen Zustimmung.

Neben dem Sport wird das JBP für Hausaufgabenbetreuung, Kunst, Kultur, Musik, Medien, Natur und Umwelt, Technik und Wirtschaft genutzt. Vergleicht man nun den Gesamtstundenanteil der Themenbereiche vom Anfang des JBP, im Schuljahr 2006/2007 mit den Zahlen des Schuljahres 2016/2017, so liegt der Sport noch immer mit 15 % (Erhöhung um 1%) an 2. Stelle hinter der Hausaufgabenbetreuung. Unterstützung bei den Hausaufgaben und Sportangebot umfassen seit Jahren die meisten Wochenstunden der JB-Angebote. Der Sportbereich stellt mit 38 % mit Abstand die meisten Ehrenamtlichen/Jugendbegleiter. Jeder fünfte Junior-Jugendbegleiter bringt Qualifikationen aus einem Schülermentorenprogramm mit.

Auch im Schuljahr 2016/2017 machen die unter 18-jährigen Junior-Jugendbegleiterinnen und Junior-Jugendbegleiter mit 40 % (absolut 9.581 Personen) den größten Anteil unter den Ehrenamtlichen aus. Deren Part ist in den zurückliegenden Jahren stetig gewachsen. Weitere Beteiligungen der Altersgruppen sind: 18 bis 40/ 5.287; 41 bis 65/7.562/; über 65/ 1.610. An 41% der am JBP teilnehmenden Schulen werden mehr als 51 % des außerschulischen Ganztagsangebot gedeckt/finanziert. In weitem Abstand – mit 38 % - ist der Anteil der JugendbegleiterInnen, die aus dem Sport kommen, an erster Stelle – absolut 1.430 Engagierte.

Rund 55% aller Programm-Schulen nutzen das Kooperationsbudget. So sind 1.084 Schulen 1.597 Kooperationen im JPP eingegangen. 1.359 dieser Kooperationen werden über das Kooperationsbudget finanziert. 38 % aller teilnehmenden Grundschulen und 60 % aller GMS nehmen am JBP teil.

Übersicht der Jugendbegleiterschulen

Kooperationen gem. Kooperationsbudget mit außerschl. Partnern

GS	Grundschule
GY	Gymnasium
RS	Realschule
WRS	Werkrealschule
GMS	Gemeinschaftsschule
VB	Verbundschule
SBBZ	Schule mit sonderpädagogischem Schwerpunkt
BE	Berufliche Schulen

	Gesamtzahl der am JBP teiln. Schulen	LK Heilbronn 129 / 68	Kooperationen	Stadt HN 35 / 28	Kooperationen	LK Hohenlohe 40 / 16	Kooperationen	LK Main/Taub. 56 / 32	Kooperationen	LK Schw. Hall 70 / 52	Kooperationen
GS	732	29	19	7	6	7	5	7	3	27	23
GY	283	9	9	4	2	1	0	5	5	5	5
RS	162	5	0	3	0	0	0	5	2	2	1

WRS	65	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
GMS	177	9	7	2	2	2	1	4	1	4	7
VB	266	10	8	6	4	4	3	6	1	6	6
SBBZ	182	5	2	4	2	2	1	4	4	7	5
BE	58	0	0	2	2	0	0	1	0	0	0

43% der teilnehmenden Schulen haben 10 und mehr JB, 11 % sogar über 25 Ehrenamtliche.
(Quelle Jugendbegleiter Programm 11. Evaluation Schuljahr 2016/2017)

Neben den positiven Darstellungen des JBP gibt es daraus auch „Stolpersteine“. Der aus steuerlicher Sicht erhobene Übungsleiterfreibetrag (€ 2.400,00) ist auch Grenze für Einkünfte aus dem Jugendbegleiterprogramm – dies war bisher nicht so deutlich dargestellt. Schmerzlich erfahren mussten das im Sportkreis Hohenlohe die Sportvereine TSV Ingelfingen und TSV Künzelsau. Gemeinsam hatten sie eine Übungsleiterin angestellt, die für beide Vereine an den entsprechenden Schulen tätig war. Die „Refinanzierung“ der Stelle aus dem JBP wurde hinfällig, weil die Jugendstiftung auf die Einkünftegrenze aufmerksam machte. Die Folge ist, dass die Übungsleiterin nun nicht mehr tätig ist, weil den Vereinen die finanziellen Mitteln eben fehlen. Für die Schaffung solcher „Kooperationsstellen“, die ja eigentlich so auch als gutes Beispiel dienen, eine äußerst hinderliche Gegebenheit.

- **Monetarisierung** – war bestimmt positiv gedacht, allerdings machen die verantwortlichen Rektoren viel zu wenig Gebrauch davon; oft mit der Begründung, dass sie für ihre Aufgaben zu wenig Lehrerdeputate haben und diese deshalb nicht auch noch monetarisieren können. Eine weitere Begründung ist, dass sie Sorge haben bezüglich der Verlässlichkeit und auch wegen der rechtlichen Situation mit den außerschulischen Partnern.

- **Andere Finanzierung**

Außer den Mitteln aus dem JBP erhalten 649 von 772 an einer Umfrage beteiligten Schulen zusätzliche Mittel in Summe ca. € 3.365.985, dabei ist der wichtigste Geldgeber die jeweilige Kommune. **Rund 50 % aller JB erhalten eine Aufwandsentschädigung von über 6 und unter 10 € pro Stunde. Nur 19% der JB erhalten zwischen € 10,01 und mehr als € 15,00. Zu beachten ist, dass ca. 14% nichts bekommen. Betrachtet man die Tatsache, dass nicht genügend Personal für den außerschulischen Unterricht – Sportunterricht – gefunden werden kann, ist dies ein unhaltbarer Zustand und muss dringend überdacht und geändert werden!!!**

- **FSJ/BFD u. FSJ Sport und Schule** – LSV erhöht die monatlichen Zahlungen der Anstellungsträger; Beginn Schuljahr 2016/2017:

Im Sportkreis Heilbronn waren im Jahr 12 FSJler im Einsatz: Ruder Schwaben 1, TSB Heilbronn-Horkheim 2, Handballverband Württemberg 1, TSG 1845 Heilbronn 1, TGV Abstatt 2, Neckarsulmer Sport-Union 2, DAV Sektion Heilbronn 1;

Im Sportkreis Hohenlohe waren 3 FSJler im Einsatz: TSG Öhringen;

Im Sportkreis Schwäbisch Hall waren 10 FSJler im Einsatz: Sportfreunde Schwäbisch Hall 1, TSV Michelfeld 3, Sportverein Westheim 3, TSV Roßfeld 1, TSV Crailsheim 1, SpVgg Gröningen-Satteldorf 1;

Im Sportkreis Mergentheim war mindestens 1 FSJler im Einsatz.

- **Das „Quali-Modul“**, das ursprünglich für ÜbungsleiterInnen, die an der Ganztagschule interessiert sind, „aufgelegt“ wurde, wurde von ca. 21 Personen aus dem Sportkreis Heilbronn, 2 Personen aus dem Sportkreis Hohenlohe und 3 Personen aus dem Sportkreis Schwäbisch Hall besucht.

- Nachdem die Flüchtlingspolitik im Jahr 2015 starken Einfluss auf die handelnden Personen in Schule, Verein und div. anderer Institutionen hatte, war es 2016 diesbezüglich ruhiger.

Zusammenarbeit und Arbeitsumfeld

Sportkreise – Die Koordinatorin hatte mit den vier Sportkreisen Mergentheim, Schwäbisch Hall, Hohenlohe und Heilbronn eine „Mehrfachstelle“. Der Arbeitsvertrag erfolgte über den Sportkreis Heilbronn. Im Nachfolgenden werden einige Vor- und Nachteile einer solchen Konstellation näher beschrieben: Im eigenen Sportkreis – Heilbronn - kann auf ein großes Netzwerk zurückgegriffen werden; in den Kommunen, teilweise in den Schulen, aber auf jeden Fall in den Vereinen und Verbänden sind die verantwortlichen Akteure bekannt. Durch die direkte Einbindung in die Vorstandschaft (Teilnahme an Sitzungen des Gesamtvorstandes, teilweise auch des geschäftsführenden Vorstandes) und auch durch erweiterte Aufgaben in der Geschäftsstelle sind entsprechende Synergieeffekte vorteilhaft. Direkte Anbindung an die Schulen ist über die Aufgabe „Kooperation Schule-Verein / Kita-Verein“ gegeben. Zusammen mit dem Regionalvertreter des SSA, der auch Mitglied des Gesamtvorstandes des Sportkreises ist, wird über die Anträge entschieden. Von Vorteil ist auch der wöchentliche Austausch mit dem Sportabzeichenreferenten – dieser ist im regen Kontakt mit den Fachlehrern aus den teilnehmenden Schulen, die dann auch regelmäßig in der Geschäftsstelle erscheinen. Das persönliche Gespräch mit Teilnehmern aus den Vereinen z.B. bei Informationsveranstaltungen des Sportkreises, aber auch mit Jugendlichen, Eltern und Lehrern beim Familiennachmittag im Zeltlager und auch während der und um die Trainingseinheiten (Übungsleitertätigkeit Fachbereich Schwimmen) sind aufschlussreich. Ein vielseitiges Engagement hat jedoch auch eine Kehrseite – man wird permanent von vielen Seiten mit Aufgaben versorgt, da ist die persönliche Freizeitgestaltung schwer zu koordinieren. Der kalkulierte Stundenaufwand wird dabei schnell überschritten.

In den Nachbarsportkreisen ist die Zusammenarbeit sehr viel schwieriger, denn man ist schon allein über die Entfernung nicht so nah an den Akteuren dran. Auch müssen neu hinzugekommene/gewählte Sportkreisvorsitzende/-präsidenten sich natürlich erst selbst einmal im eigenen Sportkreis efinden; deshalb liegt das Interesse auf anderen wichtigeren Themen und Kontakten, was absolut verständlich ist. Aus den Erfahrungen des Projektes muss jedoch gesagt werden, dass sich Sportkreisinternes für „externe Mitarbeiter“ besser erschließt, wenn sie in maßgebliche Bereiche - die in diesem Falle - vor allem die Schulen und Vereine tangieren, informiert werden. Vielleicht hätte dies die Teilnahme an entsprechenden Vorstandssitzungen ermöglicht, ggf. hätte dies auch die Akzeptanz innerhalb des gesamten Sportkreisvorstandes erhöht und einzelne Zusammenhänge hätten besprochen werden können. Es ist nicht zu vergessen, dass jeder Sportkreis anders, individuell geführt wird, immer auch abhängig von der entsprechenden Tradition - was beim Einen Tagesgeschäft (wichtig oder unwichtig) ist, ist es beim Anderen nicht.

Grundsätzlich sollte bei einer „Mehrfachstelle“, und solche ergeben sich ggf. auch immer wieder

zwischen den Vereinen (z.B. bei den Übungsleitern oder Geschäftsstellenmitarbeitern), die Finanzierung im Fokus stehen und langfristig gesichert sein, denn es handelt sich ja um einen Arbeitsplatz mit Personalverantwortung. Ist die Aufrechterhaltung einer solchen Stelle von Anfang an nur über Beteiligungen oder entsprechende Fördermittel zu erreichen, geht dies für den MitarbeiterIn, der/ die sich zur Verfügung stellt, ggf. negativ aus, denn dauerhaft ist diese Art der Projektfinanzierung für die Sportkreise und die Mitarbeiter nicht leistbar.

Kommunen (Schulträger)

Stadt Heilbronn – die Zusammenarbeit mit dem Schul-, Kultur- und Sportamt hat sich weiterentwickelt und man steht wieder im Dialog mit vielen Themenfeldern des Sports. So auch im Projekt „Bewegt wachsen in Heilbronn“. Grundsätzlich soll den teilnehmenden Kindern (3 bis 10 Jahre) hier eine vielseitige motorische Grundausbildung regelmäßig und verlässlich direkt in den entsprechenden Kitas und Schulen vermittelt werden. Neben der gesunden Entwicklung der Kinder in Heilbronn (Persönlichkeitsentwicklung und Vermittlung von Normen und Werten) hat das Projekt das Ziel den Sportvereinen Gelegenheit zu geben, sich und ihre Angebote bekannter zu machen. Mit Unterstützung der Koordinatorin wurde die Sportart Schwimmen nun auch offiziell im Projekt verankert. Sehr positiv ist, dass die Vereine, die sich an diesem Heilbronner Projekt beteiligen, sehr unbürokratisch, ohne große Fristen, mitmachen können. Pro Unterrichtseinheit erhalten die Vereine € 19,50 für ihr qualifiziertes Engagement. Trotzdem ist es so, dass noch zu wenige ÜbungsleiterInnen beteiligt sind. 11 Grundschulen nehmen am Programm teil: Staufenbergsschule, Grundschule Biberach, Rosenaussschule, Grundschule Alt-Böckingen, Grundschule Horkheim, Dammgrundschule, Grünwaldsschule, Ludwig-Pfau-Schule, Gerhart-Hauptmann-Schule, Deutschordensgrundschule Kirchhausen und die Pestalozzi-Schule (Förderschule). Es beteiligen sich aktiv an Projekt: TSG Heilbronn, TG Böckingen, TC Kirchhausen, Verein für Prävention und Rehabilitation und der TSV Biberach.

Seit die Ganztagsgrundschule (§ 4a) im Gesetz verankert ist und die Prioritäten, was die Finanzierung (Monetarisierung) betrifft, mehr von den Schulleitungen bestimmt wird, sind die Kontakte zu den Schulträgern der einzelnen Gemeinden nicht mehr so eng, wie am Anfang des Projektes. Das liegt auch daran, dass man sich mehr, von jeder Seite, um die Grundschulen bemüht hat. Mit der gesetzlichen Verankerung der Ganztagsgrundschule wurde erstmals richtig klar, dass „Neuerungen“ oft – bewusst oder unbewusst – Missverständnisse bei den pot. Akteuren auslösen.

SSA – Der Kontakt zum **SSA Heilbronn** ist sehr gut, neben im Abschlussbericht bereits erwähnten Aktivitäten, beteiligt sich die Koordinatorin auch an einem Schwimmwettkampf für Behinderte Schülerinnen und Schüler; oder auch an der „Umweltolympiade“ (bei der alle Schulen des Schulamtes eingeladen sind), die jährlich kurz vor den großen Ferien auf der „Waldheide“ durchgeführt wird. Dieses Jahr waren 34 Stationen für die ca. 1.350 SchülerInnen vorbereitet.

Der letzte Kontakt zur Regionalteamleitung des **SSA Künzelsau** war im November 2016. Mehrere Anfragen per Email waren erfolglos.

Vorschau Schuljahr 2017/18

SSA Heilbronn – Regionalteam Leiter Martin Rall schlägt vor im Vorfeld und während der großen Personalversammlung des SSA in Neckarsulm, 23.11. in der Ballei, einen sog. „Markt der Möglichkeiten“ zu bieten. Die interessierten Vereine und Verbände hätten hier die Möglichkeit mit den entsprechenden Verantwortlichen ins Gespräch zu kommen. Martin Rall wird diesbezüglich auf der Seite der Schulen entsprechend sensibilisieren. Die Koordinatorin übernimmt dies auf der Seite der Vereine und Verbände.

Der Sportkreis – plant zusammen mit dem SSA im Rahmen der Buga, die 2019 in Heilbronn stattfinden wird, einen großen „Sportabzeichentag“- die Sportabzeichen Tour des DOSB. Am 13.06.2018 soll für die Schulen im Sportkreis Heilbronn ein „Testlauf“ stattfinden. Es soll die Möglichkeit bestehen, die von den Schülern erbrachten Leistungen auch in die Sportnote einfließen zu lassen – so der Wunsch des SSA. Damit die Lehrer die Schüler entsprechend vorbereiten können, wird der Termin gleich nach den Sommerferien in den Schulen veröffentlicht.

Auswertung der durchgeführten Maßnahmen

Maßnahme 1:

In den Sportkreisen Schwäbisch Hall, Mergentheim und Hohenlohe ein sog. „Speeddating“, ebenso eines im Sportkreis Heilbronn

Kurze Beschreibung der Maßnahme:

Eine Speeddating Veranstaltung ist eigentlich bekannt aus der Partnersuche; in diesem Fall sollen Verantwortliche aus Sportvereinen mit Verantwortlichen aus den Schulen mit möglichst vielen potentiellen „Partnern“ in Kontakt kommen. Die erste Kontaktaufnahme soll deshalb zeitlich begrenzt sein (ggf. nur 5 Minuten), um in kurzer Zeit möglichst viele Kontakte/Angebote aufzunehmen, um dann die passenden Angebote zu selektieren. Erleichtert wird dies, wenn idealerweise genug Interessenten an der Veranstaltung teilnehmen.

Ziel(e) der Maßnahme:

Durch diese Maßnahme/Veranstaltung sollen zwischen Schulen und Sportvereinen neue Kontakte – Kooperationen entstehen, aber auch die Vernetzung unter den Akteuren verbessert werden und entsprechende Informationen ausgetauscht werden. Erfolgreich durchgeführt wurde dies wohl bereits im Sportkreis Esslingen. Bei Abfrage der konkreten Umsetzung wurde deutlich, dass nicht der Sportkreis allein zu dieser Veranstaltung eingeladen hatte, sondern eigentlich das SSA Esslingen, was natürlich die

Akzeptanz an der Teilnahme von Seiten der Vereine und Schulen erhöhte. Das Ziel war nun dies auch mit den beiden SSA Heilbronn und Künzelsau durchzuführen.

Wurden die Ziele erreicht? (Wenn nein, warum?)

Im Sportkreis Heilbronn konnte eine entsprechende Veranstaltung zusammen mit dem SSA durchgeführt werden, allerdings eher nicht als Speed Dating (das SSA bestimmte die Vorgaben) – viel mehr als „Markt der Möglichkeiten“ im Rahmen einer Sportlehrfortbildung. Die Kontaktaufnahme war nicht zufriedenstellend, weil sich die LehrerInnen viel mehr auf die Workshops der Lehrerfortbildung konzentrierten und für die Entscheidung außerschulische Partner „ins Boot zu holen“ nicht die richtigen Ansprechpartner waren – hier wäre eine Veranstaltung mit den Schulleitungen besser gewesen. Es wird eine weitere Veranstaltung mit besseren Bedingungen insbesondere mit den richtigen Zielgruppen geplant.

Ursprünglich wollte die Koordinatorin ein Speed Dating in Schwäbisch Hall durchführen, eine Location wurde bereits gefunden, leider hatte die Regionalteamleitung des SSA Künzelsau keine zeitlichen Möglichkeiten, auch auf mehrere Anfragen nicht.

Maßnahme 2:

Sporttag in der Astrid-Lindgren-Schule in Crailsheim-Kreuzberg unterstützen, ggf. mit SportMobil der WSJ

Kurze Beschreibung der Maßnahme:

Bereits beim ersten Besuch/Kontaktaufnahme mit der Schule/Schulleitung wurde klar, dass die Schule es mit Sportangeboten, sogar im ganz normalen Schulbetrieb, schwer hat. Für die Schule, die seit Mitte der 90er Jahre besteht, gibt es keine eigene Sportstätte. Jeglicher Sportunterricht muss außerhalb, in Sportstätten anderer Schulen/Teilorte von Crailsheim, stattfinden. Mit Absprache der Schulleitung wurde ein Schulsporttag geplant, der jedoch nur im Freien stattfinden konnte. Eine große Wiesenfläche vor der Schule und auch der Schulhof sollten Austragungsort sein. Eingeladen wurde u.a. der Sportkreisvorsitzende und auch der Präsident des zuständigen Turngaus, die örtliche Presse, die „zentrale“ Koordinatorin des WLSB und auch die Crailsheim Merlins (geben an der Schule außerschulisches Angebot).

Ziel(e) der Maßnahme:

Es sollte auf die Situation und auch auf die Situation der Konrad-Biesalski-Schule (Nachbarschule), die an das Schulgelände der Astrid-Lindgren-Schule angrenzte, aufmerksam gemacht werden. Alle Beteiligten wurden darauf hingewiesen, dass das Schulsportfest bei regnerischer Wetterlage abgebrochen werden muss oder ggf. gar nicht stattfinden kann. Allerdings sollte die „Aktion“ auch

Rücksichtig auf die Zusammenarbeit zwischen Schule und Schulträger nehmen. Zu offensiv konnte die „Sache“ nicht angegangen werden. Deshalb hat man auch den Termin, der auf einen Montag (eher unglücklich) von der Schulleitung festgelegt wurde, akzeptiert.

Wurden die Ziele erreicht? (Wenn nein, warum?)

Noch ist nicht klar, ob mit dieser Aktion etwas erreicht werden konnte, denn die Veranstaltung war erst 24. Juli. Die Rektorin der Schule und auch die Koordinatorin hat dem Sportkreisvorsitzenden die Situation nochmals dargelegt, auch soll in „Sport in BW“ darüber berichtet werden.

Maßnahme 3:

Bessere Akzeptanz durch das Schul-, Kultur und Sportamt der Stadt Heilbronn

Kurze Beschreibung der Maßnahme:

In der Pilotphase des Projektes gab es mit dem Schul-, Kultur- und Sportamt Heilbronn „Verwerfungen“, die sehr lange nachwirkten. Durch entsprechende Unterstützung und Beratung eines Vereins, bei dessen außerschulischen Engagements an einer Heilbronner Schule, sollte aufgezeigt werden, dass die Koordinatorenstelle doch nützlich sein kann.

Ziel(e) der Maßnahme:

Dass das außerschulische Angebot der Schwimmabteilung der TSG Heilbronn vom Schulträger anerkannt wird und in das Programm der Stadt Heilbronn - „Bewegt wachsen in Heilbronn“ aufgenommen wird, auch noch rückwirkend.

Wurden die Ziele erreicht? (Wenn nein, warum?)

Das Ziel wurde vollständig erreicht. Schwimmen erhielt einen dauerhaften Platz in „Bewegt wachsen in Heilbronn“ und wurde auch rückwirkend entsprechend honoriert.

Maßnahme 4:

Kontaktaufnahme zu den FSJlern/Bufdis

Kurze Beschreibung der Maßnahme:

Gespräch mit den FSJlern/Bufdis über ihre Arbeit in den Vereinen und den Schulen und ihren Zukunftsplänen nach ihrem Einsatz.

Ziel(e) der Maßnahme:

Die Sportvereine brauchen immer wieder haupt- oder ehrenamtliches Personal. Da die FSJler/Bufdis ja auch eine entsprechende Ausbildung während ihrem Einsatzjahr erhalten, wäre es ja ggf. möglich entsprechenden Kontakt zu halten. Ggf. sind sie später für einen Einsatz bereit. Dies sollte jedoch nicht ohne die Verantwortlichen aus den „Einsatzvereinen“ geschehen. Dazu wurden die Geschäftsführer der großen Mehrspartenvereine des Sportkreises Heilbronn eingeladen.

Wurden die Ziele erreicht? (Wenn nein, warum?)

Leider wurde der Termin, der im Mai stattfinden sollte, aus mehreren Gründen abgesagt. Die Maßnahme soll Anfang Januar 2018 nochmals aufgegriffen werden.

Maßnahme 5:

Vorbereitung einer Informationsveranstaltung für die Sportvereine in Schöntal

Kurze Beschreibung der Maßnahme:

Künftig wird sich der Grundschulstandort der Grundschulen in Schöntal verändern. Nach Willen des Elternbeirates der betroffenen Grundschulen soll es ab dem Schuljahr 2018/2019 einen Grundschulstandort – in Schöntal-Bieringen – geben. Im Moment wird das bestehende Schulgebäude auf die Situation vorbereitet/umgebaut. Im Moment ist die Stelle der Schulleitung noch vakant. Die Grundschulen der Teilgemeinden Sindelbachtal, Oberkessach, Westernhausen und Bieringen sind von der Zusammenlegung betroffen. Eine Informationsveranstaltung für alle Schöntaler Vereine soll vorbereitet werden.

Ziel(e) der Maßnahme:

Die Sportvereine sollen auf die Veränderung vorbereitet werden. Zunächst auf die Auswirkungen auf die Vereine der verschiedenen Teilorte, aber ggf. auch darauf, wie sich die Vereine am außerschulischen Sportangebot künftig beteiligen könnten.

Wurden die Ziele erreicht? (Wenn nein, warum?)

Ende Juli konnte ein erstes Gespräch mit den Verantwortlichen des DJK-TSV Bieringen e.V. stattfinden. Der Verein wurde als erster „Ansprechpartner“ ausgesucht, weil er am Schulstandort ansässig ist und auch zu den größeren Vereinen von Schöntal gehört. Es entstand der Eindruck, als ob die Zusammenlegung der Grundschule skeptisch gesehen wird. Das hängt damit zusammen, dass die Baumaßnahmen an der Schule ggf. nicht fertig werden. Auch über die künftige Nutzung der Sportstätten wird im Verein nachgedacht. Wie viele Vereine im eher „ländlichen“ Bereich ist auch dieser Verein sehr

„fußballlastig“. Im Übrigen auch die Vereine in den Nachbargemeinden. Wenn man an eine künftige Zusammenarbeit der Sportvereine der einzelnen Gemeinden denkt, sollte unbedingt die Topographie und auch damit die Entfernungen der Schöntaler Gemeinden beachtet werden. Für Kinder im Grundschulalter und auch darüber hinaus ist das selbstständige Erreichen der Nachbarorte sehr schwierig – es gibt hier kein öffentliches Busverkehrsnetz – auch mit dem Fahrrad wird es schwierig.

Außerdem sehen die Verantwortlichen des Sportvereins im Moment auch keine Lösung zur Personalgewinnung.

Sicherlich gibt es hier bezüglich der Vereinsentwicklung Ansatzpunkte; dem Verein wurde vorgeschlagen sich bei Bedarf entsprechende Unterstützung ggf. beim WLSB zu holen.

Neben dem DJK-TSV Bieringen mit drei Abteilungen und ca. 624 Mitgliedern betrifft die Situation auch noch folgende Vereine: DJK-Sportgem. Oberkessach e.V., 4 Abteilungen mit 612 Mitgliedern; den Sportverein Sindelbachtal e.V mit 2 Abteilungen und 400 Mitgliedern, den Sportverein 1920 Berlichingen e.V. mit 3 Abteilungen und 130 Mitgliedern, den Schützenverein Oberkessach mit ca. 110 Mitgliedern, den Freizeitsportclub Winzenhofen mit ca. 80 Mitgliedern und den Sportverein Westernhausen mit 4 Abteilungen und 567 Mitgliedern. Die Gemeinde Schöntal hat ca. 5.563 Einwohner, männl. 2816 – weibl. 2747, diese leben an 9 „Wohnplätzen“. Mit 8165 ha Gemarkungsfläche ist Schöntal die größte Flächengemeinde in Hohenlohe. Ca. 870 Einwohner sind unter 17 Jahren, 808 Einwohner sind zwischen 18 und 29; 916 zwischen 30 bis 44. Zwischen 45 und 64 Jahre leben 1778 Leute in Schöntal – über 65 Jahre sind ca. 1200. Es ist aufgefallen, daß die Anzahl an Grundschulkindern in allen Vereinen sehr niedrig ist.

Maßnahme 6:

Kurzfristige/Mittelfristige Sicherstellung eines Arbeitsplatzes eines hauptamtlichen Trainers

Kurze Beschreibung der Maßnahme:

Die Koordinatorin plante Schwimmunterricht auch für Flüchtlinge, der Bedarf wurde beim ersten Besuch der Schule von der Schule angemeldet. Teilfinanzierung bzw. Erweiterung des Arbeitsplatzes des hauptamtlich teilzeitbeschäftigten Trainers, Kontaktherstellung zu anderen Vereinen, Sportstätten sicherstellung .

Ziel(e) der Maßnahme:

Die Schwimmabteilung des Sportvereins in Bad Mergentheim hatte einen hauptamtlichen Trainer angestellt und hatte

- Interesse dessen Arbeitsplatz zu sichern und ggf. auszubauen
- Bedarf des Eduard-Mörrike-Schule abdecken u.U. darüber hinaus

- Teilfinanzierung des Arbeitsplatzes
- Finanzierung der Wasserzeiten im Hallenbad
- Sicherstellung des Trainingsbetriebes
- Bekanntheitsgrad innerhalb der Stadt erhöhen
- Engagement für Geflüchtete

Wurden die Ziele erreicht? (Wenn nein, warum?)

Leider hat sich der Verantwortliche bis heute nicht mehr gemeldet.

Maßnahme 7:

Aktive Teilnahme an einem Kooperationsvertrag zwischen Sportverein und Schule

Kurze Beschreibung der Maßnahme:

Abschließende Gespräche mit Schulleitung und Sportverein über die außerschulischen Angebote

Ziel(e) der Maßnahme:

Mit den abschließenden Gesprächen soll die Vereinbarung zwischen Schule und Sportverein auch schriftlich fixiert werden.

Wurden die Ziele erreicht? (Wenn nein, warum?)

Die Gespräche haben stattgefunden, die schriftliche Fixierung erfolgt mit Beginn des neuen Schuljahres und soll auch mit einem entsprechenden Foto dokumentiert werden.

Sonstiges:

Auch wenn die Ankündigungen der Kultusministerin es nicht einfacher machen, Tatsache ist, dass das Engagement unbedingt weiter beibehalten werden muss. Wichtig ist dabei mehr – viel mehr Personen - in die sportpraktische Weiterbildung zu bringen.

Außerdem wäre es wichtig die Vergütung für ÜbungsleiterInnen, die sich an Schulen oder Ganztagschulen engagieren für alle Seiten einfacher zu machen. Gut wäre die Bezahlung möglichst gestaffelt nach Qualifizierung darzustellen, auch wenn das Jugendbegleiterprogramm oder das Modell „Kooperation Schule-Verein“ in manchen Bereichen Berechtigung hatten, so sind die Voraussetzungen und Prämissen viel zu kompliziert in der alltäglichen Umsetzung. Auch auf entsprechende Antragsfristen sollte man verzichten. Die schrecken eher ab.